

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **42 (1937-1938)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

3. Als Gegenvorschlag wird unterbreitet: Den Berufsschulen (Gewerbeschulen, Kaufmännischer Verein usw.) wird ein obligatorischer Unterricht angeschlossen mit einer wöchentlichen Turnstunde. Die Turnstunde erfolgt unmittelbar im Anschluss an den Unterricht und braucht nicht in die Arbeitszeit zu fallen. Der Turnunterricht ist mit dem 17. Altersjahr während drei Jahren obligatorisch. Die an- und ungelernen Jugendlichen, welche dem Berufsbildungsgesetz nicht unterstellt sind, werden in die obligatorische Turnstunde einbezogen. Wenn nötig, werden für sie besondere Kurse eingerichtet. Die Berufsschulen ziehen als Lehrkräfte erzieherisch und turnerisch tüchtige Mitglieder von Turnverbänden zu. Die Turnverbände haben das Vorschlagsrecht.

4. Gemeinsam mit der vermehrten körperlichen Ertüchtigung der männlichen Schweizerjugend soll einhergehen die bessere Vertrautheit mit unserem Staatswesen. Die staatsbürgerliche Erziehung ist ein Teil der gesamten Erziehung und soll darum der Familie, der Schule und den Jugendverbänden überlassen bleiben. Hingegen ist der Unterricht in Staatskunde an den Berufsschulen besser auszubauen und auf die An- und Ungelernten auszudehnen.

Cop. Der Gesamtumsatz des Lebensmittelvereins Zürich im Jahre 1936 betrug rund Fr. 21,138,600 gegenüber Fr. 19,676,300 im Jahre 1935. Es bedeutet dies eine Steigerung von Fr. 1,462,300. Die grösste Steigerung des Umsatzes mit rund Fr. 639,000 weist das Warengeschäft auf, die zweitgrösste mit Fr. 446,000 die Abteilung Obst und Gemüse.

Für die Genossenschafter ist der Frieden die Grundlage ihrer Weltanschauung und die Bedingung für die Verwirklichung ihrer Bestrebungen für die soziale und wirtschaftliche Hebung der Menschheit. Die Stunde der Tat ist gekommen, wenn sie nicht bereits an uns vorbeigegangen ist. Die dringlichste Aufgabe des Internationalen Genossenschaftsbundes besteht heute in nichts anderem als der Organisation des Weltfriedens.

Die Welt steht am Rande des Wahnsinns. Die organisierten und ständigen Bemühungen der vielen Millionen, die unter der Regenbogenfahne marschieren, gehören jedoch zu den grössten potentiellen Mächten für den Frieden, die es gibt.

H. J. May, Generalsekretär des Internationalen Genossenschaftsbundes.
Aus der « Genossenschafts-Korrespondenz ».

Unser Büchertisch

Erika Bebie-Wintsch: **Die Bewegung als Unterrichtshilfe in Rechnen und Geometrie.** 1.-6. Schuljahr. Mit 31 Unterrichtsbildern aus dem Atelier von Edmund Labhart, Zürich. Rotapfelverlag, Erlenbach-Zürich und Leipzig. Preis geheftet Fr. 3.20; Leinen geb. Fr. 4.

Wie Herr Dr. Guyer bereits in einem Artikel in Nr. 20 des 41. Jahrgangs ausgeführt hat, bildet die Bewegung im Unterricht eine wertvolle Hilfe nach den verschiedensten Richtungen: sie wirkt lösend und befreiend, zugleich aber auch ordnend und disziplinierend, sie vertieft die Anschauung, indem sie dem Erfassen des Lernstoffes « mit allen Fasern » dient.

« Gemeinsames Sichbewegen, Tun und Erleben hilft mit zur Bildung einer frohen, leistungsfähigen Gemeinschaft, in welcher auch das schwache Kind sichern Halt, ein gewisses Mitgerissensein ohne Gewaltanwendung erfährt. » Die Bewegung wird im vorliegenden Büchlein speziell als Unterrichtshilfe in Rechnen und Geometrie dargestellt.

Nicht nur mit Auge und Hand werden die Zahlen und ihre Beziehungen erfasst, sondern auch Arme, Hände, Beine und Füße helfen mit zum Erleben von Zahl und Operation (Seite 21); sie dienen (Klatschen, Stampfen, Prellwurf des Balls) auch als akustische Hilfsmittel. Ausser der Wandtafel und dem Zählrahmen bieten Fussboden und Spielplatz Möglichkeiten zur Darstellung, zum « Erlaufen » von Zahlbegriffen. Seile, meterlange Stäbe und zweifarbig bemalte Kartonscheiben und Zifferntafeln sind Elemente einer Art Bodenzählrahmens. Der zweite Teil des Büchleins bringt Unterrichtsbeispiele in Rechnen und Geometrie 1.-6. Schuljahr. Es handelt sich dabei natürlich nicht um den fixfertigen systematischen Aufbau des Rechenunterrichts auf Grund des Bewegungsprinzips. Die Beispiele wollen anregen zum Aufsuchen ähnlicher und weiterer Möglichkeiten für das Erarbeiten durch Bewegung. Die sehr deutlichen Bilder zeigen die Kinder bei froher « Arbeit ». Leider liegt es in ihrer Natur, dass sie gerade das nicht zum Ausdruck bringen können, worauf es hier ankäme: die Bewegung. Vielleicht zeigt sich die Möglichkeit, die überaus wertvolle Idee der ausgiebigen Verwertung der Bewegung als Unterrichtshilfe durch den Tonfilm zu propagieren, der dann eben auch Klang und Bewegung vermittelt. Möge dies neue Büchlein von Frau Bebie viele Lehrkräfte bestimmen, die der kindlichen Natur so sehr entsprechende Bewegung als Unterrichtshilfe zu verwenden. Man ahnt weitere Möglichkeiten, welche sich zeigen werden, wenn die Forschung die Wechselwirkung zwischen Bewegung, geistiger Bereicherung, körperlich-seelischer Gesundheit und sozialer Einordnung noch gründlicher aufgedeckt haben wird.

L. W.

Schweizer Wanderkalender 1938. Es gibt viele Kalender, aber nur einen Schweizer Wanderkalender. Er wird vom Schweizerischen Bund für Jugendherbergen herausgegeben. Jugendherbergen sind Unterkunftsstätten für die wandernde Jugend. Entdeckungsfahrten in die weite Wanderwelt unserer Heimat sind gesund und wertvoll. Es gibt in der Schweiz über 200 Jugendherbergen. Durch sie ist das Jugendwandern ganz billig geworden. Wie viele Einzelwanderer, Jugendgruppen, Schulklassen und Eltern mit Kindern haben sich schon über die praktische und gemütliche Übernachtungsgelegenheit in Schweizer Jugendherbergen gefreut! Aber der Unterhalt der bestehenden und die Einrichtung neuer Jugendherbergen kostet Geld. Darum ist der Wanderkalender für den schweizerischen Bund für Jugendherbergen eine wenigstens bescheidene « Milchkuh ». Der ganze Reinerlös wird zum Ausbau des Jugendherbergswerkes verwendet. Dabei ist der neue Kalender wirklich mehr wert, als er kostet. Er enthält acht farbige Postkarten nach Aquarellen aus der guten alten Zeit und 46 einfarbige Blätter mit lebensvollen Bildern aus der weiten Wanderwelt. Dazu berichten 46 Rückseiten über das Jugendwandern und enthalten viele lebensnahe Wanderratschläge, so dass sie geradezu ein kleines « Wander-Lehrbuch » bilden. Wer den Kalender besitzt, darf auch beim neuen Photowettbewerb mitmachen, bei dem lockende Preise zu gewinnen sind. Bei aller Reichhaltigkeit kostet der Schweizer Wanderkalender nur Fr. 1.80. Das ist wenig, aber die ganze Verkaufsarbeit wird freiwillig von Freunden der Jugend und jugendlichen Helfern geleistet, und darum schaut für das Jugendherbergswerk trotz des niedrigen Preises etwas heraus. Wer den schönen, farbenfrohen Schweizer Wanderkalender kauft, leistet der Schweizerjugend einen wichtigen Dienst und verschafft sich für ein ganzes Jahr lang echte, begeisternde Wander-Vorfreuden!

Fritz Aepli: **Schreibe selbst ein Buch!** « Meine Jugend. » Verlag der Buchhandlung der Evangelischen Gesellschaft St. Gallen. Druck R. Weber, Heiden. Entwurf des Buchumschlages: Heinrich Pfenninger. Preis Geschenkband Fr. 5.20.

Eingedenk des Dichterwortes: « Mit nichts geht der Mensch so liederlich um als mit seinen Erinnerungen », möchte der Herausgeber den jungen Menschen mit diesem ebenso schön wie zweckmässig ausgestatteten Geschenkband ein Mittel in die Hand geben, diese Erinnerungen zu sammeln, festzuhalten, zu ordnen. Den Anfang mit den Eintragungen werden die Eltern machen, bis dann so vom 9. Lebensjahr an der Inhaber des Buches selbst seine Erlebnisse einschreibt.

Wie das Eintragen zu geschehen hat, zeigt das Buch in klaren Musterbeispielen. Neben einer Seite mit dem Musterbeispiel « Frohe Tage », « Sorgen-tage », « Meine Ferien », « Meine ersten Fahrten und Reisen », « Was ich alles sammelte » befindet sich jeweilen eine leere Seite, auf welcher Eintragungen aus entsprechenden eigenen Erlebnissen, vielleicht auch Photos festgehalten werden können.

Ein solches unter etwelcher Kontrolle der Eltern geschriebenes Buch hat nicht allein als Familienandenken hohen Wert, es kann darüber hinaus bei der Berufsberatung Fingerzeige über die Neigungen und die besondere Begabung des Inhabers, oder bei Schwierigkeiten im spätern Leben gewisse Erklärungen für deren möglicherweise auf die frühesten Erlebnisse zurückgehende Ursachen geben.

Das 144 Seiten starke in Leinen geschmackvoll gebundene Buch mit seinen 64 Kapiteln bildet um seiner Anregung zu nützlicher Betätigung willen einen Geschenkband von dauerndem Wert. L. W.

Anna Keller: **Kindermärchen.** Verlag Benno Schwabe & Co., Basel. Mit Zeichnungen von Hedwig Thoma. Preis geb. Fr. 6.

Die 60 Erzählungen im Märchengewand werden vor allem dem jungen Volk viele gute Stunden bereiten, nicht minder aber denjenigen, die sie vorlesen oder erzählen. Wer eines dieser köstlichen Humor atmenden und dabei innere Wahrheit, feine Mahnung umschliessenden Märchen gelesen hat, den gelüstet nach mehr, und je mehr er davon geniesst, desto schöner findet er sie. Aus einem natur- und kinderliebenden Herzen quillt fröhlich und herzerfrischend der Brunn der Erzählungen. Die Verfasserin versteht es trefflich, ihnen den Charakter von Märchen zu geben, ohne dem Fluss der Erzählungen den geringsten Zwang anzutun.

Und nun nehmt die feine Gabe, verbreitet sie in Haus und Schule, damit gross und klein vernehme die Geschichte « Vom Würstlein, das nicht gebraten sein wollte », die Mär vom « Zeugnis », vom « Bruder Lustig im Himmel » und viele andere. Bald, bald kommt die Zeit, da die letzten Blätter des Buches in Wort und feinen Bildern von Winter und Weihnacht zu uns sprechen dürfen. L. W.

Rudolf Schnetzer: **Der Weg der Sühne.** Roman. Verlag Friedrich Reinhardt, Basel. Leinenband Fr. 7.

Der Roman versetzt in die Zeit der Entsumpfung der Linthebene durch Escher von der Linth. Unter Leitung des klugen und selbstlosen Menschenfreundes wird das schier unüberwindliche Schwierigkeiten bietende Werk durchgeführt. Die Arbeiter, nach Herkunft und Charakter wohl verschieden, sind einig im guten Willen, Mut und Kraft für das Gelingen desselben ein-

zusetzen. Einer kommt aus napoleonischem Kriegsdienst. Kälte und Hunger weisen ihm den Weg zu dieser Arbeitsstätte. Er will das letzte, das ihm geblieben ist, seine Gesundheit, hier einsetzen, um wieder zu einem menschenwürdigen Leben zu kommen. Dabei helfen ihm der wackere Wuhrmeister und seine Enkelin. Diese erinnert ihn aber an ein ihr ähnliches Mädchen, dem er einst als verwilderter Soldat Gewalt angetan hat. Die vergessene geglaubte Schuld lässt ihm keine Ruhe, und Escher von der Linth und die Enkelin des Wuhrmeisters helfen ihm, den schweren Weg der Sühne zu gehen. Es ist eine Freude und eine Verheissung, dass es einem jungen Schriftsteller in unserer chaotischen Zeit geglückt ist, ein so gesinnungsstarkes, klare Sicht vermittelndes Buch zu schreiben.

L. W.

Rudolf von Tavel: **Der Stärn vo Buebebärg**. E Gschicht us de trüebste Tage vom alte Bern. Ausstattung von Fritz Traffolet. Volksausgabe, in Leinwand Fr. 5.50. Verlag A. Francke AG., Bern. Fünfte Auflage.

Es ist gut, dass durch die Neuausgaben und Volksausgaben von Tavels Werken das Schweizervolk unserer Tage Anteil gewinnt am geistigen Erbe des echt vaterländischen Schriftstellers.

Die Geschichte «Der Stärn vo Buebebärg» spielt während des Bauernkrieges. Oberst Wendschatz, ein weitblickender, menschenfreundlicher Mann, erkennt die tiefen Ursachen der Gärung unter dem Landvolk und versucht, die Gegensätze zwischen den verschiedenen Ständen zu mildern. Seine trefflichen Ideen eilen aber der Zeit zu weit voraus, um Verständnis zu finden, und er wird selbst ein Opfer der Gewalt, vor deren Anwendung er dringend gewarnt hat.

In dem fein ausgestatteten, in Ballonleinen gebundenen Geschenkbüchlein «**Gedanken von Rudolf von Tavel**», Aus Werk und Werkstatt des Erzählers zusammengestellt von Adele von Tavel, Vorwort von Prof. Dr. M. Huber, finden sich viele der Kerngedanken gerade auch aus der Erzählung «Der Stärn vo Buebebärg», aber auch aus vielen andern Werken, aus Briefen von Tavels, aus seinen Vorträgen, aus seinem stillen Meditieren: «Chunnt's mer z'stotzig mit dem nütznützig Züüg vo hüttzutag, so sitzen i halt under ne Boum, chehre dem Trubel der Rüggen und luegen uf üsi liebe herrleche Bärge übere, und de wohlet's mer grad wieder. Oder i tue ne Momänt d'Ouge zue und danke, wie's albe gsi isch, so schön und heimelig, und de muess i halt de Lüt erzelle, damit si o chly Längizyti überchömen us däm Gstürm usen und wieder afa dra danke, dass Gäld und Guet no kei brave Schwyzer mache.» (S. 64.)

Ruth Waldstetter: **Die silberne Glocke**. Novellen. Verlag A. Francke AG., Bern. Pappband Fr. 3.80.

Das Bändchen enthält fünf Novellen und unter dem Titel «Intermezzo» ein Märchen: «Die Schlange mit dem Krönlein» und unter dem Titel «Renée» die unausgesprochene Geschichte einer Ehe. Milieuschilderung und Darstellung der Handlung in den Erzählungen, so lebhaft und klar sie sind und so sehr sie die Aufmerksamkeit des Lesers auf sich ziehen, bilden doch eigentlich nur den fein gewählten Rahmen für die zarten Seelengemälde, welche den Kern der Erzählungen ausmachen. Wir müssen sie mit unserm geistigen Auge erfassen und ihren tiefen Sinn auf uns wirken lassen. Für die Frauen, die so sehr die Gabe der Einfühlung haben, ist das Büchlein ein besonders willkommenes Geschenk.

Emil Balmer: **Sunneland**. In Leinwand gebunden Fr. 5.80. Mit acht Röteldruckzeichnungen vom Verfasser. Verlag A. Francke AG., Bern.

Das sonnige Buch vom Sunneland, in welchem Emil Balmer in gemütlichem Berndeutsch als Wanderer im Tessin vom einfachen Tessinervolk, von Arbeit auf steinigem Ackerlein, vom Grotto mit würziger Minestra und süffigem Nostrano, von der prächtigen Signora Emilia, von der treuen Margherita erzählt, hat es uns alsbald angetan, und wenn wir in der trauten Appenzellerstube abends bei gebratenen Marroni und süßem Most ein oder zwei Kapitel aus dem « Sunneland » vorlesen, dann ist uns, als erlebten wir eine der guten Stunden mit, von denen Balmer so herzerquickend plaudert. Das Wort « Propaganda » will zwar im Zusammenhang mit Balmers Buch nicht recht aus der Feder, weil es sicher nicht bewusst im Dienste derselben steht – dennoch wird es für den Tessin in glücklichster Weise werben. L. W.

Korrektur. Im Artikel über Dänemark « Draussen und daheim » sollte es heissen: Es haben jährlich 6500 junge Leute die dänischen Volkshochschulen besucht. (Seite 22, Zeile 6 von unten.)



PFLEGEN AUCH SIE IHRE AUGEN!

Wenn die Augen matt, müde, schwach und überarbeitet sind, dann sollten sie täglich mit dem Kräuter-Augenbalsam « Semaphor » eingerieben werden. Er ist in seiner Art einzig dastehend als Stärkungsmittel unseres Sehlichtes, und seine erfrischende Wirkung spürt man nicht erst nach einer Woche, sondern sofort nach Gebrauch. « Semaphor » ist äusserst einfach zu verwenden und eine Flasche genügt für Monate. Halbe Flasche Fr. 2.—, Doppelflasche Fr. 4.—. Prompter Postversand durch das

KRAUTERHAUS ROPHAÏEN-BRUNNEN 28

Dentofix hält künstliche Gebisse absolut bequem, sicher u. fest. Dose Fr. 2.20. H. Häusler, chemische Produkte, Lugano I, Postfach.

Illustrierte Schweizerische Schülerzeitung

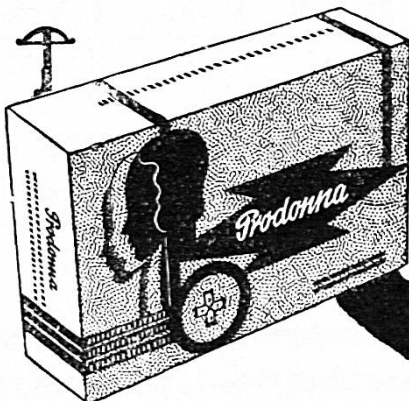
Im Auftrag des Schweiz. Lehrervereins herausgegeben von der Schweiz. Jugendschriftenkommission
Der Reinertrag kommt der Schweiz. Lehrerwaisenstiftung zugut

Verlag: Buchdruckerei Bächler & Co., Bern

In gar keiner Schweizerschule

sollten die billigen und unübertrefflich praktischen **Rechtschreibbüchlein** von **Karl Führer** als Schülerhandbüchlein fehlen. I. Heft (Mittelkl.) 34 S.: einzeln 40 Rp., 11–50 Stück à 35 Rp., über 50 Stück à **nur 30 Rp.** II. Heft (Oberkl.) 54 S.: einzeln 55 Rp., 11–50 Stück à 45 Rp., über 50 Stück à **nur 40 Rp.** III. Heft (Sek.-Schulen) 120 S.: einzeln Fr. 2.20, 11–50 Stück à Fr. 1.80, über 50 Stück à **nur Fr. 1.60.** Hunderterpreise auch für gemischte Bestellungen von Heft I, II oder III.

Verlag der Buchdruckerei Bächler & Co., Bern



Grodonna
bietet Vorteile.

grössere Weichheit
besserer Halt und
leicht vernichtbar